



in diesem Raume abermals 1800 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Golez-Bezirk südwestlich von Priskina und die Höhen westlich von Fertizovic.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Die Flucht der Serben.

Osterreichische Kriegspresseberichte.

Die aus dem mittleren und südlichen Kossowo Bosne von den Gallwitruppen und den Bulgaren vertriebenen serbischen Heeresreste werden jetzt im Westen der Stadt Priskina über die Eisenbahn und den Sitnica-Fluß verfolgt. Sie flüchten auf dem Karrenweg im Tal des in die Sitnica mündenden Flüsschens Drenica und auf den Saumpfadern des nördlichen Cicadica Planina und des südlicheren Golezgebirges. Ihre weitere Sehnacht ist über den ostmontenegrinischen Grenzfluß Drini Barz die Stadt Djalova und das nordalbanische Grenzgebiet hinter Prizrend zu erreichen.

Jetzt schon eilen ihre geflügelten Rettungsgedanken wohl den in Wirklichkeit furchtbar holperigen Wintermärschen längs Drini Barz und Drin weit voraus, überbrücken die peinvolle Luft zwischen Bollen und Können und umfassen die aus so weiter Ferne winkende Stadt Scharari und die südlicheren albanischen Küstenorte Alessio und Durazzo. Solches Heil zu erreichen, müssen aber böse Steinwüsten und Klüfte und Hänge überwunden werden, über die auch im Sommer gebirgsbewohnte Tragtiere nur mit landesüblicher Vorsicht klettern. Galten vielleicht einzelne Abteilungen der Infanterie die Leidensbahn durch, serbische Geschütze überwinden sie niemals. Die Hochebene zwischen Djel und Djalova wird also der Raum sein, in dem die Serben noch als Armee gelten können. Dahinter beginnt dann die Verdammnis. Dort auf den Felsen bleiben ihnen die Sieger, und unabänderlich erfüllt sich das selbstverschuldete Geschick eines Volkes.

### Die Ermordung des Obersten Pribitschewitsch.

Ein in Nisch gefangener serbischer Feldwebel aus dem Prekoberner ersten Landsturmregiment, das der ermordete Oberst Pribitschewitsch kommandierte, erzählt, daß das Regiment nach Kampf mit Deutschen bei Zatrepa sich zurückgezogen habe. In den späten Abendstunden hätten einige Unteroffiziere die Mannschaft gegen den Obersten ausgeleitet, weil er ein Schwabe aus Ungarn sei und alles verraten habe, um die Serben zu verderben. Dreißig Soldaten seien zu der Wohnung Pribitschewitschs gerufen und hätten durch ein Fenster auf den Oberst eine Salve abgegeben. Das Regiment habe nach dem Mord die Waffen fortgeworfen und sei nach Nisch marschiert.

### Russische Militärmission in London.

Der schwerfällige Bierverbandsapparat beginnt sich allmählich den so oft geäußerten Wünschen der Völker nach einer einheitlichen Kriegsleitung in seiner Weise anzupassen. Aus London wird berichtet:

Eine wichtige russische Militärmission ist unter Führung des Chefs des Admiralstabes hier angekommen. Die Ankunft der Mission ist dem Wunsch Lord Kitcheners nach engerer Fühlungnahme mit der russischen Kriegsleitung zuzuschreiben.

Vorkünftig scheint man sich also in langwierige Beratungen vertiefen zu wollen.

### Russische Niederlage am Dnjestr.

Aus Czernowitj wird berichtet: An der Dnjestr- und Serethfront fanden seit zwei Wochen einzelne Kämpfe statt, die sich allmählich zu einer größeren Aktion entwickelten. Die österreichisch-ungarischen Truppen eroberten den Brückenkopf bei Cernelica an der Einmündung der Strupa in den Dnjestr, worauf die Russen bei Tluste festen Fuß zu fassen trachteten. In der Nacht vom 21. zum 22. setzte unsererseits ein starker Artillerieangriff gegen Tluste ein. Nach genügender artilleristischer Vorbereitung wurde der Ort im Sturm genommen. Die Russen, die große Verluste erlitten, wurden zum Sereth zurückgedrängt und waren schließlich genötigt, sich in ihre Stellungen bei Ulasstowce am Unterlauf des Sereth zurückzuziehen.

### Rußlands beharabische Rüstungen.

In Stockholm sind neue Berichte über außerordentlich starke russische Truppenzusammenschüßungen in Odesa.

Und da, da fiel's ihm ein. In den Krieg hatte er gemollt. Soldat hatte er werden wollen. Und das mußte er noch jetzt.

Ja, ja, ganz sicher, das war es gewesen. Der Kriegswalide aber setzte sich zu ihm hin und erzählte ihm von dem Kriege. Von der Hölle in den Schützengräben, im Artilleriefeld der Feinde, von den blutigen Angriffen, dem Handgemenge und den herrlichen Siegen. Von Siegen, von denen er nie etwas gehört, von Festungen, von deren Fall er nie etwas vernommen, denn nun fielen ihm plötzlich Namen ein und er nannte sie, aber der Kriegswalide lachte nur: „Oh, das liegt weit, weit zurück, monatelang, wochenlang, daran darfst du überhaupt gar kein Mensch mehr.“

Das erschütterte ihn. Die Schwester hatte also doch recht. Und das Dunkel, in das er immer verfunken war, war nicht das Dunkel, der Nacht gewesen, sondern der Verlust des Bewußtseins. Da war es freilich schwer sich noch zu erinnern. Aber, so wie das Gespräch hier, die Erinnerung wieder gewaltig hatte, so mußte die Welt die Umgebung, so mußten die Leute draußen das Erinnern an ihn selbst in ihm wecken. Und das sah er ein, daß er vor allem wissen mußte, wer er ist. „Wann werde ich gesund sein? Wann werde ich hinausdürfen?“ fragte er.

„Wann?“ fragte ihn dagegen wieder die Schwester. „Weil ich in den Krieg muß“, sagte er.

Da lächelte sie: „Das wird wohl sobald nicht möglich sein, und so dringend wird man Sie ja auch nicht brauchen.“

„Rein, aber das war es, was ich tun wollte, bevor ich hierherkam. Ich weiß es genau. Ich erinnere mich.“

Und dieses Wort gab den Ausschlag. Er mußte erzählen, woher ihm die Erinnerung kam, und der Arzt beschloß, ihn vorerst mit den anderen Patienten in Berührung zu bringen, dann aber das Experiment zu machen ihn in die Umgebung zu bringen, in der er bestimmungslos aufgefunden worden war, da ja in der vertrauten Umgebung in vielen Fällen von Amnesie — so heißt der krankhafte Gedächtnisverlust — das Erinnerungsvermögen plötzlich wiederhergestellt oder in dämmender, langsamer, schrittweiser Wiederbelebung zurückgerufen wird.

Das Zusammensein mit den Patienten brachte aber nichts, als eine größere Anregung des Denkvermögens, eine größere Interessiertheit an den Vorgängen der Augenwelt und eine verstärkte Sehnacht hinauszuwachen und selbst sein Erinnern zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

und den Schwarzmeerhäfen eingetroffen. Es sollen zurzeit in Beharabien 300 000 Mann versammelt sein. Die Achtung der rumänischen Neutralität gilt als gesichert. Im Zusammenhang damit wird lebhaft darüber kommentiert, daß der Marineminister Gregorowitsch ganz unerwartet Petersburg mit dem Sebastopoler Kurierzuge verließ. Niemand wird unangenehm in südlicher Richtung fahrenden Militärszügen passiert.

### Die englische Niederlage in Mesopotamien.

„Manchester Guardian“ beklagt in einem Leitartikel, daß die Engländer bei Atesiphon eine Schlappe erlitten haben, und fürchtet, daß sie beträchtliche Verluste auf dem Rückzuge hatten. Das Blatt fordert, daß die britischen Truppen schneller Verstärkungen erhalten, als der Gegner.

Das letztere dürfte nicht allein vom Belieben der englischen Heeresleitung abhängen, sondern auch die Türken haben dabei ein kräftig Wortlein mitzureden.

### Verfolgung durch die Türken.

Die Befürchtung des „Manchester Guardian“, daß es den Engländern auf ihrem Rückzug übel ergangen sei, findet in dem folgenden Bericht des türkischen Hauptquartiers seine volle Bestätigung:

Konstantinopel, 27. November.

An der Front wurden die starken feindlichen Kräfte, die mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich von Kut el Amara besetzt hatten, durch unseren kräftigen Gegenangriff besetzt und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Unsere Truppen verfolgten den Feind.

Konstantinopel, 28. Nov. (WZ.) Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe im Irak haben die Engländer auf ihrer regellosen Flucht eine große Anzahl Bewundeter und eine Menge Waffen und Bomben zurückgelassen. Englische Gefangene erzählen, daß in der englischen Armee eine große Panik herrscht. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere Tausend Mann geschätzt.

An der Kaukasusfront waren die türkischen Truppen, wie das Hauptquartier weiter berichtet, in der Gegend von Van einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts Wichtiges außer Scharmützeln zwischen den Patrouillen.

### Erdbeben englischer U-Bootsbesatzung.

Die türkische „Agence Milli“ meldet: Das Reutersche Bureau brachte am 27. Oktober eine Meldung seines Athener Korrespondenten, wonach ein englisches Unterseeboot im Marmarameer den mit Munition beladenen Dampfer „Carmen“ versenkt hätte. Wir sind in der Lage entschieden zu erklären, daß diese Neutermeldung reine Erfindung ist.

## Von Freund und Feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

### König Peter auf der Flucht.

Wien, 28. November.

Ein gefangener serbischer Unteroffizier, der sich vor seiner Gefangennahme in der Nähe König Peters aufhielt, schildert die Geistesverfassung des neuen Königs ohne Land wie folgt:

Der König macht den Eindruck eines Geisteskranken. Stundenlang liest er vor sich hin. Paschitsch ist beständig in seinem Gefolge. Körperlich gebrochen, trägt er doch Zuversicht zur Schau. Seit Beginn der Offensive sind beide immer in der Nähe der Front und stehen im letzten Augenblick. Naheinander waren sie in Jagodina, Tschupria, Barasschin, Kragujevac und Kruschewac. Noch eine halbe Stunde vor dem Einzug der ersten feindlichen Patrouille ging der König weinend im Bahnhofe auf und ab und nahm Abschied vom Hofzug und den vielen zurückbleibenden Gefährten. Dann ging's weiter im Auto nach Kraljevo, Raschka und Mitrowitza, schließlich hinaus aus Albanien, immer feindliche Truppen auf den Fersen. Vor zwei Wochen war die Regierung kurze Zeit in Brissa. Von hier flüchtete Paschitsch mit den Ministern im Auto soweit die Straße geeignet war, und dann in eiligst bereitgestellten Wagen nach Kuforsun, 33 Kilometer südöstlich von Brissa. Und so ging es weiter: von Ort zu Ort.

Wie lautet doch gleich der Fluch, mit dem der Brudermörder Cain belegt wurde? „Anstet und stüchtig sollst du sein auf Erden.“ — Un — stet — und — stüch — tig — — —

### Frankreichs „Siegesanleihe“.

Amsterdam, 27. November.

General Joffre hat wieder einen Tagesbefehl von sich gegeben. Er betrifft diesmal nicht das Blut der Jugend, sondern das Geld der Besitzenden: die neue Siegesanleihe Frankreichs. Es heißt in dem Tagesbefehl:

„Frankreichs Wohlstand ist allgemein bekannt. Alles vertraut auf seine Zukunft und auf einen günstigen Verlauf des Krieges. Wer auf die Anleihe zeichnet, tut nicht nur seine Pflicht als Franzose, sondern wird sich selbst nutzen. 1870 legten wir die Erlösungsanleihe auf, diesmal soll es eine Siegesanleihe sein. Denkt über diese Dinge nach und schreibt darüber an eure Angehörigen nach Hause. Indem sie die Anleihe zeichnen, kämpfen sie mit Euch für Frankreich und helfen Euch in kräftigster Weise. Eure Zukunft wird dadurch gesichert, auch die Eurer Kinder.“

Sehr schön gesagt. Allein, wäre es nicht vorfichtiger von dem General, der in seinen Tagesbefehlen schon so oft daneben prophezeit hat, das Prophezeien bleiben zu lassen?

### „Deutschenfresser oder Narren.“

Luzern, 28. November

In bemerkenswerter Weise fertigte der italienische Justizminister Orlando die von vielen seiner Landsleute, die sich Gelehrte nennen, betriebene sogenannte wissenschaftliche „Verurteilung“ der Deutschen ab. Ein solches Treiben sei eine Wiskung von Gemeinheit, Robeit und Unvernunft. Er habe mit dem Patriotismus nichts zu schaffen und sei durchaus verächtlich. Er selbst, der als Jurist die Werke mehrerer großer deutscher Rechtslehrer ins Italienische übertrug und auf italienischen Hochschulen verbreitete, sei überzeugt, daß die Wissenschaft die erste sein werde, die Frieden schließe. — Die italienischen Professoren, die sich an der Sache beteiligen, werden nun wohl Herrn Orlando ihrem „wissenschaftlichen“ Verdammungsurteil unterziehen. Aber das ändert an ihrer trefflichen Kennzeichnung durch Herrn Orlando nichts.

### Griechenland unterwirft sich nicht.

Wien, 28. November.

Die vom Bierverband verbreiteten Nachrichten von einer teilweisen Abrüstung in Griechenland sind unrichtig. Auch wird nach wie vor daran festgehalten, daß etwa über die Grenze tretende serbische Truppen entwaffnet werden.

Diese aus sicheren Quellen kommenden Zusicherungen werden einzuweisen die Bierverbandsmächten über den Stand von Verhandlungen gebildet und niemand ist imstande, jemandem eine teilweise Demobilisierung versprochen worden. Gegenüber den Beschuldigungen Kitcheners bei seinem Besuch in Athen bleibt König Konstantin äußerst zurückhaltend. Söflich aber fest antwortete der König, er fühle sich verpflichtet, die Interessen des ihm anvertrauten Landes vor wahrzunehmen. Die Interessen erforderten die Beibehaltung der Neutralität Griechenlands; als deren Konsequenz würde die Entwaffnung der auf griechisches Gebiet übertratenen serbischen Seereskräfte durchgeführt werden.

### Auch Italien muß ans Messer.

Vern, 28. November

Lord Kitchener traf, aus Brindisi kommend, in Rom ein und hatte alsbald Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Salandra und dem Minister des Äußeren Sonnino. Nach der Unterredung des Generalstabes Borro verhandelte Kitchener. Die französische Botschaft hatte ebenfalls die eines Besuches des Begleiters der spießbewaffneten Demobilitierung von Omburman und der Bureaufrauen und -Kinder. Er geht noch ins Hauptquartier zum König. Obwohl über den Inhalt der Unterredungen nichts verlautbart wird, weisen ihn in Rom und hier die Spähen vom Dache. Nachdem sich Kitchener der Griechen „versichert“ hat, will er jetzt die Italiener zu tätigen Teilnahme an dem Balkanfeldzug pressen. Wann wir das Ergebnis seiner Bemühungen ab.

### Griechenland und die Entente.

London, 28. Nov. (WZ.) Ein Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Athen berichtet über die Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus Harter Skepsis Platz gemacht habe.

Den „Lloyd News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Der Zustand der Dinge als ernst betrachtet.

### 900 000 Säcke Weizen aus Rumänien.

Das Syndikat der rumänischen Mühlen soll, wie die „WZ.“ aus Berlin erfährt, einen außerordentlich großen Vorrat Weizenmehl nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen haben. Es handelt sich nach der bestätigten rumänischen Information um 900 000 Sack, lieferbar in Rumänien in den nächsten Monaten. Das Abkommen wird in Berlin auf 30 Millionen Mark geschätzt.

Berlin, 27. Nov. Der Sohn des früheren britischen englischen Botschafters Goschen ist infolge einer unangenehm durch eine schwere Kopfverletzung aus dem Gefangenschaft freigelassen und nach England zurückgeführt.

Rom, 27. Nov. Aus Andrievica in Montenegro wird gemeldet, daß die bei der serbischen Regierung begabten Gefandten Italiens, Frankreichs, Englands und Rußlands dort eingetroffen sind.

Petersburg, 27. Nov. Die Eisenbahnen und Wege zwischen Wolgoda und Archangelk und den umliegenden Landstrecken wurden auf Befehl des Kommandanten Kriegszustand erklärt und dem Militärgouverneur von Archangelk unterstellt.

London, 28. Nov. (WZ.) Ein Artikel der „Morning Post“ stellt fest, daß sich die Engländer in der Annahme geirrt haben, daß die Deutschen außerhande wären, Verluste an Unterseebootsbesatzung, Flugschiffen und Luftzeugen zu ersetzen. — Das Blatt sagt ferner, es sei schwer zu bestimmen, ob der Krieg durch militärische oder wirtschaftliche Gründe entschieden werden würde. Die Alliierten seien an sich den Zentralmächten wirtschaftlich weit überlegen, aber man müsse die schlechte Finanzverwaltung Englands in Betracht ziehen. Die großsprecherischen Redenungen Mac Kennas einem amerikanischen Journalisten gegenüber über die unerlöblichen Hilfsmittel des britischen Reiches würden das Finanzproblem nicht lösen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

+ Der Gesetzentwurf über die vorbereitenden Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne ist jetzt im Reichstag verabschiedet worden. Er umfaßt 11 Paragraphen. In der Begründung heißt es u. a.: Die in Ausbesserung benannte Kriegsgewinnsteuer oder Kriegsvermögenssteuer wird den in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 entstandenen Vermögenszuwachs erfassen, weit dieser nicht aus Erbschaften herrührt. Die Steuer werden auch die Veränderungen in den Einkommenverhältnissen des Steuerpflichtigen während des Krieges in der Weise zu berücksichtigen sein, daß der Teil der gabepflichtigen Vermögenszuwachs, dem ein bestimmter Mehreinkommen gegenübersteht, mit einem erhöhten Steuersatz belegt wird. Zum Schluß heißt es: Die Bestimmung der Sonderrücklage erfordert deren geordnete Verwaltung und ihre Anlegung in sicheren, leicht zu fixierenden Werten. Es ist in Aussicht genommen, daß die Entrichtung der Kriegsgewinnsteuer die Kriegsgewinne des Deutschen Reichs in Zahlung gegeben werden können.

+ Dem Bericht von einer Abtretung Schleswigs Holsteins tritt der Oberpräsident der Provinz in Schleswig bekanntmachung entgegen, in der er sagt: In verfassungsmäßigen Kreisen ist neuerdings das Gerücht verbreitet worden, Nordschleswig würde nach dem Kriege Dänemark zurückgegeben werden, und zwar entweder von untergeordneten Feinden als Geschenk oder aber von der deutschen Regierung als Lohn für die von Dänemark bewirkte achtere Neutralität. — Der Oberpräsident sieht sich verpflichtet zu erklären, daß derartige Ausstellungen keinen anlaß zu entbehren. — Wenn die Urheber des Gerüchtes auf den Sieg unserer Feinde spekulieren, so genügt es, auf den Stand der militärischen Operationen zu verweisen. — Aber die Beziehungen der Kaiserlichen Regierung zu Dänemark angehen, so heißt es die Würde und politische Unabhängigkeit der dänischen Regierung verkennen, wenn man glaubt, diese lasse sich bei ihrer strikten Neutralitätspolitik von der Hoffnung auf fremden Lohn leiten, anstatt ausschließlich von den wohlwollenden, durch die tatsächlichen Verhältnisse gegebenen Interessen Dänemarks.

### Spanien.

x Über die Beibehaltung der Neutralität macht der Ministerpräsident Dato in der Kammerführung bemerkenswerte Mitteilungen. Er sagte, er sehe keine Möglichkeit, daß Spanien sich am Kriege beteilige, zumal Spanien seit Beginn des Krieges beständig Sympathiebekundungen von allen

erwartenden er... die glaubte... gesehene... gierung... einer... die es ber... auf zu ver... daß der... baldigen Fri... In- und Au... Berlin, 27. N... Freiber... des jüng... Unterstaats... schaft, Domän... Paris, 27. N... Gezeitenm... Kredi... die Vierte... hagen, z... wegen der... für ful... Budget zu... Christiania, ... tigt, einen... London, 27. ... Regierung... das sich... und den Han... einen Zweifel... eingeführt... Moskau, 27... die Berw... lationwerke... verhaftet... Petersburg, ... Saman... Verweis... Grenzen C... fflichten... Da Deutsche... werden Mark... Kasao und... Kalkutta, I... hat und... unterbunde... schon n... Wirtschaft u... Rückgang im... oder wen... Abnahme d... die fehlend... Theoretisch r... Grundlage ab... theoretisch... durch e... Bequem... Verhältniss... und durch... verp... Paris noch... und Ab... Grundlag... alle Teile d... oder d... Hibernie... das der Ber... darauf... wenn er... die wir s... in dem... ausschalte... von Fall z... Der Händ... dem Sinne... die veränd... händler... Gewinn... erhöhten... machen zu... neue... Ausfall a... den Schläd... Der Verbr... trage... auf die re... nicht durch... Nahrungs... Händler n... werbetriebe... Bemühen... bei Augen... Bei solche... vorhabende... den, die sic... nach er... nicht sein, d... schlands r... schiffe der... und n... ragen der... in Gegent... werten, bi... stellt sind... Die... Almal... sind Y... wissen... ist H. G... auf ge... langen lag... Dre... menen G... man, die... her wer... des deutna... lag zwei

...enden erhalten habe. Dato tadelte scharf die-  
... die glaubten, daß das Kabinett aus Furcht vor  
... Ereignissen zurücktreten wolle, und sagte,  
... habe gerade angeht die fernliegenden  
... einer Teilnahme am Kriege Reformen vorbe-  
... die es der Armee ermöglichen, alle nationalen  
... zu verteidigen. Der Ministerpräsident sagte  
... daß der König aus Gründen der Menschlichkeit  
... baldigen Friedensschluß erhoffe.

### In- und Ausland.

**Berlin, 27. Nov.** Wie verlautet, ist der Regierungs-  
... Freiherr v. Falkenhausen in Potsdam als  
... des jüngst verstorbenen Unterstaatssekretärs Küster  
... Unterstaatssekretär im Ministerium für Land-  
... Wirtschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

**Paris, 27. Nov.** Finanzminister Ribot hat der Kammer  
... Gesetzentwurf vorgelegt für die Eröffnung vor-  
... Kredite in Höhe von 8 172 817 000 Frank für  
... Bieteljahr 1916.

**Kopenhagen, 27. Nov.** Die russische Regierung beach-  
... wegen der schlechten Finanzlage den größten Teil der  
... für kulturelle Zwecke und Volksbildung im  
... Budget zu streichen.

**Christiania, 27. Nov.** Das Landwirtschaftsministerium  
... einen Ausfuhrzoll für Holz einzuführen.

**London, 27. Nov.** Zwischen der britischen und der  
... Regierung ist ein Handelsabkommen abgeschlossen  
... das sich auf die Wareneinfuhr nach Dänemark be-  
... den Handel mit diesem Lande erleichtern soll, da  
... Zweifel über die Endbestimmung der nach Däne-  
... eingeführten überseeischen Güter entfernt.

**Moskau, 27. Nov.** Die Butilomwerke sollen in  
... Verwaltung übergehen. In der Krankenkasse  
... Butilomwerke sollen viele Personen wegen revolutionärer  
... verhaftet worden sein.

**Petersburg, 27. Nov.** Der Adelsmarschall im Gou-  
... Samara, Mitglied des Reichsrates, Raumoff-  
... Verweiser des Ackerbauministeriums ernannt

### Grenzen der Lebensmittelerzeugung.

...flichten der Händler und Verbraucher.

... Deutschland in Friedenszeiten für mehr als drei  
... Mark Lebensmittel (Getreide, Schmalz, Eier,  
... Kaffee und Kaffee) und Futtermittel (Kleie, Reisab-  
... Dinkeln, Palmkerne und Mais) aus dem Auslande  
... hat und diese Einfuhr durch den Krieg in weitem  
... unterbunden ist, so wäre theoretisch ein zahlenmäßiger  
... schon möglich, wenn die Erzeugung der deutschen  
... Wirtschaft um diesen Betrag gesteigert würde oder  
... Wegsam im Verbrauch um diesen Betrag durchzuführen  
... oder wenn die Steigerung der Erzeugung und die  
... Einschränkung des Verbrauchs gemeinsam die Lücke, die  
... die fehlende Einfuhr entstanden ist, ausfüllen würden.  
... Theoretisch wäre diese Auffassung richtig, praktisch ist  
... Schöpfung aber eine völlig andere, weil der Weg bis  
... theoretischen Zielen kein gerader und glatter ist,  
... sondern durch eingewurzelte Gewohnheiten und liebge-  
... Bequemlichkeiten des einzelnen und durch geschäft-  
... Verhältnisse und Einrichtungen ganzer Geschäfts-  
... und durch die Unmöglichkeit die Erzeugung sofort  
... zu steigern, versperrt ist und die Überwindung dieser in  
... Paris vorhandenen Hindernisse der schnellen Umge-  
... und Überführung auf die durch die Theorie gege-  
... Grundlagen entgegengesetzt.

... Alle Teile der Bevölkerung, ganz gleich ob Erzeuger,  
... Händler oder Verbraucher, müssen nun daran mitarbeiten,  
... die Hindernisse zu überwinden. Die größte Aufgabe fällt  
... dem Verbraucher zu. Der Verbraucher kann durch  
... was er an Nahrungsmitteln verlangt, ganz außer-  
... ordentlich darauf einwirken, daß wir wirtschaftlich durch-  
... wenn er nämlich diejenigen Nahrungsmittel bevor-  
... die wir zur Verfügung haben, die nach Möglichkeit  
... in denen eine Knappheit besteht, und diejenigen  
... ausschaltet, in denen ein Mangel vorhanden ist, was  
... den Fall zu Fall beim Einkauf unsicher sehen wird.

... Der Händler muß in seinem Geschäftsbetriebe in  
... diesem Sinne wirken und sich bemühen seinen Betrieb  
... die veränderten Verhältnisse einzustellen. Der Kolonial-  
... händler darf nicht etwa glauben, den Ausfall in  
... dem Gewinn für fehlende Kolonialwaren allein durch  
... erhöhten Verdienst auf die verbleibenden Artikel  
... zu machen zu dürfen, sondern er muß bemüht sein, durch  
... Aufnahme neuer Artikel, besonders von Landesprodukten,  
... Ausfall an Verdienst auszugleichen. Dasselbe gilt  
... den Schlächter und für die große Masse aller Klein-  
... händler.

... Der Verbraucher muß also den bestehenden Verhältnissen  
... Rechnung tragen, indem er Speisezettel, Küche und Haus-  
... auf die reichlich vorhandenen Nahrungsmittel einstellt  
... nicht durch Nachfrage nach knappen oder völlig fehlen-  
... Nahrungsmitteln unnötige Schwierigkeiten hervorruft.  
... Händler muß dieser Entwicklung durch Umstellen seines  
... werbetreibendes Rechnung tragen und der Erzeuger darf  
... bemühen, die Höhe seiner Erträge zu steigern, nicht  
... den Augen lassen.

... Bei solchem gegenseitigen Ineinanderarbeiten werden  
... vorhandenen Schwierigkeiten gewiß leichter überwunden  
... werden, die sich dem völligen Ausgleich in der Ernährung  
... noch entgegenstellen. Es wird auf diesen Wegen  
... sein, das zu erstrebende Ziel, die Volksernährung  
... während des Krieges allein durch die Er-  
... zeugnisse der deutschen Landwirtschaft sicherzustellen, zu er-  
... reichen, und wenn dieses Ziel erreicht ist, sind auch die  
... Fragen der Verteuerung der Lebensmittel erreicht und es  
... im Gegenteil ein allmählicher Rückgang der Preise zu  
... erwarten, bis normale Weltmarktverhältnisse wieder-  
... hergestellt sind.

### Die Stadt des Schweigens.

... Im „Pariser Journal“ erzählt der Schrift-  
... Keller Jean de Bonnafou über einen Besuch der  
... Stadt Venedig:

... Einmal ist die Stadt des heiligen Markus innerhalb der  
... fünf Monate mit Bomben beschoßen worden. Ich  
... wissen, ob es nunmehr gegen feindliche Angriffe ge-  
... ist. Gegen ihre Bewunderer ist die Stadt jedenfalls  
... gut geschützt. Ein unangenehm nebeliger November-  
... lag auf den silberglänzenden Wassern, als ich über  
... langen Damm fuhr, der sich von Mestre zur Stadt hin-  
... schneidet. Drei Reisende saßen in dem von Rom kommenden  
... Omnibus. Der Bahnhof ist still wie ein Grab. Die  
... stehenden Gepäckträger sind an der Front; die zahllosen  
... Reisenden, die die Fahrtarten prüfen und mißtrauisch hin-  
... und her wenden, sind nicht mehr auf ihrem Posten. Im  
... Raum schalten und walten Soldaten unter der Aufsicht  
... eines Leutnants. Endlose Schreibereien. Und das dauert  
... zwei Stunden. Die beiden andern Reisenden sind

... nicht „erwünscht“ und müssen zurück nach Rom. Ich aber  
... darf in Venedig einziehen und fünf Tage dort bleiben.

... Eine einzige Gondel wartet an den Marmorstufen. Ein  
... traurig blickender Greis lenkt sie langsam, zuerst durch den  
... großen Kanal, dann hinein in die kleinen Kanäle, wo an  
... den Straßenecken nicht mehr die heiteren Warnungs-  
... und Huruf der Bootleute erschallen. Überall sind an den  
... Frontseiten der Paläste die plumpen hölzernen Fenster-  
... läden geschlossen. Die großen Spitzbögen der vornehmen  
... Fenster, die geschaffen sind, um sich schleierlos in  
... den blauen Wassern zu spiegeln, sind mit schwarzem  
... Papier überspannt und scheinen Trauer zu tragen um  
... die große Vergangenheit, um die entschlafenen Freuden, um  
... die begrabenen Liebesjahren. Der Friede des Todes hat sich  
... über die Stadt gebreitet. Nur in den großen Hotels wimmelt  
... es von Menschen; sie sind angefüllt mit einer lärmenden  
... Menge, und an den Fenstern zeigen sich lebendige Köpfe.  
... Aber die großen Hotels sind Militär Lazarette, und ihre Gäste  
... sind die verwundeten Soldaten, die jetzt die Brunzimmern  
... bewohnen. Die Bäume weinen ihre Blätter hinab auf die  
... gelb gewordenen Blumen der kleinen Gärten von Venedig.  
... Wir kehren zurück zum großen Kanal, dorthin, wo er breiter  
... wird und einen See bildet zwischen dem Dogenpalast  
... und den grünen Kuppeln von San Marco. Der Hinter-  
... grund des Bildes wird versperrt von den großen Kriegs-  
... schiffen, mit den ächzenden Ankerketten, den Kolossen, die sich  
... über ihrem grauen Mantel zu langweilen scheinen. Aber  
... was ist das? Der Dogenpalast trägt eine Maske; Strebe-  
... mauern von Ziegelsteinen stützen die leichtgeschwungenen  
... kleinen Bögen. Starke Baumstämme versperrten die Galerien  
... des ersten Stockwerkes. Die darüber gelegenen Eingänge,  
... die mit schweren Balken belastet sind, gleichen  
... schönen Augen, die man geblendet hat. Die  
... Bildwerke der Ecken verschwinden unter den Ziegel-  
... türmen. Der Palast hat seinen Panzer, eine schwere  
... Rüstung, die noch die Schönheit ahnen läßt. Ich schreite zu  
... Fuß über die widerhallenden Steinplatten und mische mich  
... unter das „gemöhnliche Volk“, das seiner Stadt die Treue  
... bewahrt hat, während die vornehmen Herren auf ihre Güter  
... entweichen sind. Wie der Dogenpalast ist auch die Markus-  
... kirche mit Ziegelsteinen besetzt. Die Engel und die Heiligen  
... sind nicht mehr sichtbar. Nächtlige Finsternis herrscht in  
... dem heiligen Raum, und gewaltige Balken stützen auch hier  
... die Bogenvölbungen.

... Wird diese Last von Steinen, von Holz, von Eisen den  
... beweglichen Boden Venedigs, das alte, gebrechliche Wahl-  
... werk nicht zu sehr beschweren? Was wird geschehen, wenn  
... man eintrifft, beim Läuten der Friedensglocken, all den Denk-  
... malen ihr Schutznieder wird abnehmen wollen? Es gibt  
... Leute, die da fürchten, daß dann Senkungen und Einstürze  
... an der Lagesordnung sein werden. Ich irre unter den  
... Galerien um den Markusplatz herum. Die größten Geschäfte  
... sind geschlossen. Auf dem Bestium des Fürsten von Hohen-  
... lohe, der ausgewiesen wurde oder von selbst gegangen ist,  
... wohnt jetzt d'Annunzio. ... Und das, so könnte man hinzu-  
... fügen, ist entschieden das Schlimmste, was der schönen  
... Lagunenstadt in dieser schweren Zeit geschehen konnte.

### Aus Nah und Fern.

... Dorn, den 29. Nov.

... \* (Früher Winter.) So früh und hart hat der  
... Winter seit largen Jahren nicht eingesetzt. In der Nacht  
... vom Samstag auf Sonntag sank das Thermometer auf  
... 18 Grad Reaumur unter Null. Auf dem Westerwald und  
... im Sauerland liegt außerdem tiefer Schnee. Hoffentlich be-  
... wahrheitlich sich das Sprichwort: „Bestrenge Herren regieren  
... nicht lange“.

... \* Am Freitag, 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr,  
... findet in Dillenburg im Thierischen Saal eine Bürger-  
... meisterversammlung statt, wozu seitens des Landrats  
... die Herren Bürgermeister bzw. Bürgermeisterstellvertreter und  
... ihre besonders interessierten freiwilligen Helfer eingeladen  
... sind. Zur Besprechung kommen insbesondere die Fragen der  
... Kriegsbeschädigtenfürsorge, Familienunterstützung, Brotge-  
... treideregulierung und Futtermittelversorgung.

... \* (Die Kriegskredite der Gemeinden und  
... die Nassauische Landesbank.) Bald nach Beginn  
... des Krieges hatte die Nassauische Landesbank die Aufgabe  
... übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirks die  
... Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu er-  
... leichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr er-  
... möglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die  
... Darlehensverweigerung erfolgt in Form der laufenden Rechnung  
... zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des  
... Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich  
... erheblich unter demjenigen der Darlehensklassen (5 1/2 %)   
... gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden  
... von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landes-  
... bank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für  
... diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

... \* Pfarrer Friedrich Eibach in Crumbach ist mit  
... 1. Januar d. J. zum Pfarrer in Schönbach ernannt  
... worden.

... Weilstein. Dem Wehrmann Aug. Sattler von hier  
... ist am 19. d. Mts. das Eisene Kreuz verliehen worden. —  
... Die Familie Sattler hat jetzt bereits zwei Inhaber des  
... Eisernen Kreuzes.

... Gießen. Das Butterausfuhrverbot aus dem Kreis  
... Gießen ist wieder aufgehoben worden.

... Gießen, 28. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete  
... sich in der Dillenkraße eine Gasexplosion. Durch einen  
... vorher entstandenen Wasserrohrbruch war das Erdreich unter  
... der Gasleitung fortgeschwemmt, sodaß die Leitung brach.  
... Durch die Explosion wurden vier Arbeiter schwer, zwei  
... leichter verletzt. Durch den Luftdruck sprangen fast sämtliche  
... Fensterscheiben der umliegenden Häuser.

... Berlin, 29. Nov. Der Ausschuß der Deutschen Turner-  
... schaft trat gestern in Hannover zusammen und stellte ver-  
... schiedene Richtlinien auf, die dem Kriegeministerium über-  
... mittelt werden sollen.

... \* Fleischnot in Petersburg. Nach russischen Blättern  
... besteht keine Aussicht, genug Fleisch für Petersburg zu be-  
... schaffen, da der Kommandierende der Südarmer die Aus-  
... fuhr von Fleisch aus dem südwestlichen Rußland verboten  
... hat. Auch an anderen vordringlichen Stellen sind solche Ver-  
... bote erlassen worden. Die Petersburger haben nur noch  
... Hammelfleisch. Auch an Fett leidet Petersburg Mangel.  
... Einige Margarinefabriken, die in der Umgebung eröffnet  
... worden waren, sind wieder geschlossen worden, da es an  
... Rohstoffen fehlt.

... \* Verdorbener Gulasch aus Dänemark. Die Handels-  
... firma Beldring u. Cie. in Kopenhagen bestellte im Februar  
... des Jahres bei Axel Andrejen u. Cie. 1000 Kisten Gulasch  
... mit der Garantie, daß ihr Inhalt sich sechs Monate halte.  
... Am 27. April wurde die Sendung an die österreichische  
... Militärverwaltung abgeliefert, die drei Waggons zurück-  
... wies, da der Gulasch gänzlich verdorben war und von  
... Würmern wimmelte. — Die österreichische Militärbehörde  
... ließ die Sendung mit Kalk besprengen und vergraben, und  
... die dänische Gulaschfirma wurde zu einer Strafe von  
... 17 162 Kronen verurteilt.

... \* Eine Hochzeit mit 1500 Teilnehmern. Die Hoch-  
... zeiten bei den jüdischen Orthodoxen in Polen werden stets  
... mit großem Pomp gefeiert. So fand dieser Tage in  
... Warschau die Trauung der Kinder von zwei Rabbinern  
... statt. Nach Mitteilung dortiger Blätter nahmen an der  
... Hochzeit etwa 1500 Personen teil, darunter 16 Rabbiner  
... und Kultusbeamte. Die Braut des einen Rabbiners ist  
... noch ein Kind; denn sie zählt erst fünfzehn Lenze.

... \* Telegraph Berlin—Konstantinopel. Der telegra-  
... phische Verkehr durch Serbien ist jetzt wieder aufgenommen  
... worden, so daß zwischen Konstantinopel und Berlin zwei  
... Drahtverbindungen bestehen. Deutschland und die Türkei  
... sind nun nicht mehr ausschließlich auf die über den rumä-  
... nischen Hafen Konstantia führende Linie angewiesen.

... \* Tod des Gründers der heftigen Rechtspartei.  
... Im 69. Lebensjahre starb in Kassel der Führer der heftigen  
... Rechtspartei, Rechtsanwalt Julius Karl Martin. Sein  
... Vater, der letzte Justizminister im Kurfürstentum Hessen,  
... verfocht die Ansprüche des letzten Kurfürsten vergeblich.  
... Nach seinem Tode führte sein Sohn diesen Kampf weiter  
... und gründete zwecks nachhaltiger Vertretung die heftige  
... Rechtspartei, die jedoch im politischen Leben Kurhessens  
... keine Rolle spielen konnte. Für die Vertretung seiner  
... politischen Grundsätze hat Martin den größten Teil seines  
... Vermögens geopfert.

... \* Passendes Angebot. Die Frankf. Btg. teilt folgende  
... Zuschrift eines Geschäftsmannes mit: „Auf meine kürzlich  
... in Ihrer Zeitung aufgeführte Annonce: „Abfallpech zu ver-  
... kaufen“ erhielt ich aus dem Felde eine Karte folgenden  
... Inhaltes: „O. A. 21 640. Der Herr wird wohl kein Pech  
... nicht loskriegen, da der Bierverband kolossale Lager davon  
... hat, welches er wohl gratis abgibt. Mit Gruß. Drei feld-  
... graue Schwaben.“

... \* Die Türbek. Auf dem Marsch von Bristina nach  
... Westen gegen die Sitniba, die Wasserader des nördlichen  
... Kossomopolje, kamen uniere Regimenter an einem Heilig-  
... tum der Osmanen, dem Grabmal Sultan Murads, vorbei.  
... Zwar ist der Körper des Sultans nach dem fernem Brussa  
... in Kleinasien zu den Ruhestätten so vieler Mitglieder  
... seines Hauses gebracht worden, aber die schmutzige, kleine  
... Moschee birgt noch einen Sarg unter solbaren Decken  
... und gekrönt von einem weißen, riesigen Turban mit roter  
... Spitze. An den Enden stehen hohe Leuchter mit Wachs-  
... kerzen, die besser zu dem einfach gehaltenen Raum stimmen  
... als der prunkhafte heutige Bronzefronleuchter darüber. Der  
... jetzige Sultan hat hier geweiht, als er auf dem Umsefeld vor  
... dem unglücklichen Balkankrieg die Huldigungen der Alba-  
... nier entgegennahm, die später von ihrem Treueid wenig  
... hielten. Sultan Murad fiel von der Hand eines serbischen  
... Edelmannes, Miloš Robilitić, in der Schlacht von 1389  
... gegen Bar Lajar und seine christlichen Bundesgenossen.  
... Die Sagen der Slaven hat ein buntes Gewand um die  
... geschichtlich nicht völlig klaren Tatsachen gesponnen, ein  
... Frauenreit wie in den Nibelungen wird in den Nibelern  
... geschildert, die jetzt immer noch fortleben. Auch ohne das  
... poetische Rankenwerk bleibt die Stelle der Türbek, die von  
... einem würdigen Schach bewacht wird, immer eine große  
... historische Erinnerung, die uniere Truppen, die jetzt mit  
... den Osmanen zusammen fechten, mit Aufmerksamkeit und  
... Ehrfurcht betrachten werden.

... \* Was in Frankreich alles verfälscht wird. In Frank-  
... reich fälscht man nicht nur Kriegsberichte, sondern alles,  
... was zu des Lebens Nahrung und Notdurft gehört, in  
... schier unheimlicher Weise. Das Pariser Nahrungsmittel-  
... amt, dessen Hauptaufgabe im Frieden die Feststellung dieser  
... Fälschungen ist, bringt darüber bemerkenswerte Einzel-  
... heiten. Als Gänseleberpasteten und Brustwaren werden  
... Dinge verkauft, die alles mögliche, nur keine Gänseleber  
... oder das in der Bezeichnung angedeutete Fleisch enthalten.  
... In der Schokolade sucht man vergebens nach der geringsten  
... Spur von Kakaos. Besonders unterliegen der Fälschung  
... die vor dem Kriege aus Deutschland bezogenen pharma-  
... zeutischen Präparate. Statt des Aspirins wird ein Zeug  
... vertrieben, das 30 % Glaubersalz enthält. Das Geschäft  
... ist sehr lohnend: Aspirin kostet das Kilo 190 Franken,  
... Glaubersalz aber kaum 1 Frank. Statt der in Frankreich  
... als Flecken- und Desinfektionswasser so beliebten Eau de  
... Javelle verkauft man nun alten Breiße von 45 Centimes  
... eine Salzlösung, die keine 15 wert ist. Die Fälschung  
... greift auf alle Gebiete über. Die Wolle a. B. enthält  
... 70 % Baumwolle. Der Leiter des Nahrungsmittelamts  
... klagt, es sei ihm mit dem durch den Krieg so sehr ver-  
... ringerten Personal nicht möglich, den Fälschungen wirksam  
... zu begegnen.

... \* Deutsche im feindlichen Ausland. Im Deutschen Reichs-  
... anzeiger ist seinerzeit eine Veröffentlichung über die Schaffung  
... einer Zentralstelle für die Erteilung von Auskünften über  
... Deutsche im feindlichen Ausland ergangen. Danach erteilt  
... die bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin B 35,  
... Am Karlsbad 9/10, eingerichtete Zentralstelle Auskunft über  
... den Verbleib und das Ergehen dieser Deutschen im feindlichen  
... Ausland sowie Ratsschläge wegen der Möglichkeit, mit ihnen  
... in Verbindung zu treten oder ihre Rückkehr herbeizuführen.  
... Bisher hatte die Zentralauskunftsstelle auch Gesuche um  
... Geldüberweisung an solche Deutsche entgegengenommen.  
... Wegen Häufung der Gesuche wird sich indes die Zentral-  
... stelle vom 1. Dezember d. J. ab nicht mehr mit der  
... Überweisung von Geld befassen, abgesehen von der Aber-  
... weisung der bis zu dem bezeichneten Tage eingegangenen  
... Beträge. Um einen Ersatz für diese jetzt fortfallende Ver-  
... mittlung zu schaffen, hat sich die Deutsche Bank, Berlin B. 8,  
... Behrenstr. 9/13, auf Wunsch des Auswärtigen Amtes bereit  
... erklärt, in gleicher Weise wie sie dies seit einer Reihe von  
... Monaten bereits nach Rußland tut, von jetzt ab Einzahlungen  
... zur Überweisung von Geld behufs Unterstützung von Deut-  
... schen auch in anderen feindlichen Ländern entgegenzunehmen  
... und durch die ihr zur Verfügung stehenden Verbindungen,  
... nötigenfalls auch unter Inanspruchnahme der Vermittlung  
... der Reichsbehörden, unter bloßer Berechnung der eigenen  
... Unkosten zu überweisen. Die Einzahlungen können außer  
... bei der Zentrale der Deutschen Bank auch bei allen ihren  
... Zweigstellen erfolgen.

... \* Natur- und Kunsthonig. Infolge des Mangels an  
... Fetten haben die süßen Ausstrichmittel auf Brot, Honig,  
... Kunsthonig, Marmeladen der verschiedensten Art, eine sehr

viel größere Bedeutung bekommen. Einmal als Nährstoffe, die dem Körper gewisse Kräftigungen zur Verfügung stellen, wie dies auch die Butter, das Schmalz und die anderen fettartigen Ausflüsse tun und andererseits ebenfalls in Parallele mit diesen fettartigen Stoffen als Mittel, die den Genuß beim Verzehr des Brotes erhöhen und dadurch eine reichlichere Aufnahme desselben ermöglichen. Die Genußwirkung ist natürlich in hohem Maße persönlich, und man wird, soweit diese Wirkung in Betracht kommt, die Auswahl zwischen den verschiedenen Süßpreparaten dem persönlichen Geschmack überlassen müssen. In dieser Hinsicht kann man auch nicht einen prinzipiellen Vorzug des **Dienenhonigs** gegenüber den mannigfachen Sorten von **Kunsthonig** und **Marmeladen** behaupten. Man darf ja nicht vergessen, daß der **Dienenhonig** durchaus kein einheitliches Produkt ist. Je nach der Pflanze, von der die Biene den Honig gewinnt, ist der Geschmack und bis zu einem gewissen Grade die Zusammenfassung verschieden. Beispielsweise schwankte in verschiedenen untersuchten, sicher aus **Dienenhonig** stammenden, Honigarten der Gehalt an Traubenzucker zwischen 46,6 und 74,5 %, der Gehalt an Mineralstoffen zwischen 0,06 und 0,77 %, also um mehr als das 10fache. Die untersuchten **Kunsthonig**sorten haben einen ähnlichen Zuckergehalt wie im Durchschnitt der **Naturhonig** und zeigen nicht einmal so große Schwankungen wie dieser. Es sei noch daran erinnert, daß **Kunsthonig** sehr leicht im Haushalt hergestellt werden kann. Rezepte dazu sind mehrfach veröffentlicht worden. Im wesentlichen handelt es sich darum, durch Kochen von Rohzucker mit einer passenden Säure, am zweckmäßigsten Weinsäure, eine sogenannte **Inversion** des Zuckers zu bewirken und ihm dadurch seine **Kristallisierbarkeit** zu nehmen. Der invertierte Zucker wird dann entweder mit einem besonders stark schmelzenden **Naturhonig** oder mit einem der vielfach im Handel befindlichen **Blütenextrakte**, die der Mischung Honiggeschmack verleihen, verfeinert. Solange also **Kunsthonig** zum Preise von 40 bis 50 Pfennig das Pfund käuflich ist, liefert er gegenüber der Verwendung von **Butter** für niedrigeren Preis den gleichen Nährwert. Die im Handel befindlichen **Marmeladen** haben im allgemeinen einen höheren Wassergehalt als **Honig** und **Honigerzatz** und dementsprechend einen um etwa 20 % geringeren Nährwert. Auch hier wird natürlich der persönliche Geschmack in erster Linie entscheiden, ob man diesen oder **tenen Buttererzatz** bevorzugt.

#### Aus dem Gerichtssaal.

§ 2000 **Mark Geldstrafe** wegen **Höchstpreisüberschreitung**. Wegen Überschreitung der Kartoffelhöchstpreise hatten sich der stellvertretende **Gemeindevorsteher** **Kanis** aus **Tränitz-Nubachtal** und der **Kartoffelgroßhändler** **Schiffan** aus **Breslau** vor der **Strafkammer** in **Greiz** zu verantworten. Die **Gemeinde Tränitz** wolle von **Schiffan** **Kartoffeln** beziehen, die dann an die **Bewohner** weiter abgegeben werden sollten. Die **Breslauer Großhandlung** hatte **1500 Zentner** zu **4,20 Mark** angeboten, obgleich der **Höchstpreis** nur **3,50 Mark** betrug, und der **stellvertretende Gemeindevorsteher** war darauf eingegangen, weil die **Kartoffeln** dringend gebraucht wurden. Er erklärte in der **Verhandlung**, daß er sich seiner **Schuld** bewusst gewesen sei, weil die **Gemeinde** den **Unterschied** habe tragen wollen und der **Weiterverkauf** nur zum dort geltenden **Höchstpreis** geschehen solle. Obgleich der **Kauf** nicht zustande gekommen war, verurteilte das **Gerecht** den **Großhändler Schiffan** zu **2000 Mark Geldstrafe**, während der **stellvertretende Gemeindevorsteher** mit **50 Mark Geldstrafe** davonkam.

#### Weilburger Wetterdienst.

Aussichten für **Dienstag**: **Vielfach wolkig**, doch nur **starkweise leichte Niederschläge** (**Schnee**), etwas **milder**.

## Letzte Nachrichten.

#### Die Kämpfe am Balkan.

**Paris, 29. Nov. (U.)** Das „Echo de Paris“ hat die **Hoffnung** auf die **Rettung** der **serbischen Armee** aufgegeben und stellt mit **unendlichem Bedauern** die **Zucht** der **serbischen Regierung** nach **Stutari** fest. „Echo de Paris“ hofft, daß die in **Mazedonien** herrschende **Kälte** und **Schnee**, **Waldensens** **Plan** verhindern werden, eine mit den **Bulgaren** kombinierte **Aktion** gegen die **bedrohte englisch-französische Front** am **Barbar** und der **Cerna** zu unternehmen.

#### Die Bulgaren an der Cerna.

**Paris, 29. Nov. (U.)** Das „Petit Journal“ erfährt aus **italienischer Quelle**, daß **80000 Bulgaren** die **Franzosen** an der **Cerna** angriffen. Die **Lage** der **Alliierten** sei **schwierig**. Der **serbische Oberst Popovik** erklärte, daß die **serbische Armee** erschöpft sei und unter der **ungenügenden** **Verproviantierung** leide, da es oft an **Brot** mangelt. Alle **Lagerplätze** müsse sich vor den **unüberwindlichen materiellen Hindernissen** brechen. Das **Erscheinen** der **deutschnösterreichischen Armeen** vor der **Front** der **verbündeten Landungstruppen** werde die **schon mühsame Lage** sehr **ernst** gestalten.

#### Der Rückzug der Ententetruppen auf dem Balkan.

**Lyon, 29. Nov. (U.)** Laut einer **Meldung** des **Lyoner „Nouvelles“** aus **Paris** glaubt man, daß **General Sarrail** infolge eines von den **Bulgaren** über **Brilov** eingeleiteten **Umfassungsmansövers** **genötigt** ist, seine **Truppen** zurückzuziehen. Der **linke Flügel** der **französischen Front** in **Mazedonien** hinge in der **Luft**, weshalb **General Sarrail** längs der **unteren Cerna** durch einen **Defensivplan** zu **sichern** versuchte. Die **Ankunft** der **Bulgaren** in **Prilepi** im **Norden** des **französischen linken Flügels** gestatte ihnen, diesen zu **umfassen**, was **General Sarrail** zwingt, das **linke Ufer** der **Cerna** zu **räumen** und seine **Front** nach **Süden** zurückzunehmen.

#### Griechenland gewährt den Ententetruppen volle Aktionsfreiheit.

**Rotterdam, 29. Nov. (U.)** **Neuter** meldet aus **Saloniki**: Die **Deerführer** der **englisch-französischen Truppen** erhielten die **amtliche Mitteilung**, daß **Griechenland** den **englisch-französischen Truppen** **Aktionsfreiheit** gewährt habe. Dies habe die **Spannung** gemildert und **Befriedigung** hervorgerufen. Der **Winter** sei auf dem **Balkan** sehr **früh** eingetreten und werde **wahrscheinlich** auf **beiden Seiten** die **Fortsetzung** der **Operationen** hindern. Die **Meldung** ist sehr **geklärt** abgefaßt. Sie **kündigt** die **Einstellung** der **französisch-englischen Unternehmungen** an, läßt sie aber nicht als **Folge** der **diplomatischen Niederlage** erscheinen, die man sich **offenbar** in **Athen** geholt hat, sondern **posaunt** sogar einen **diplomatischen Erfolg** aus. Nur der **Winter** wird nicht **gestatten**, ihn **auszunutzen**.

Für die **Redaktion** verantwortlich: **Otto Bed.**

## Polizei-Verordnungen

betreffend den

### Robelsport in der Stadt Herborn.

Aufgrund der §§ 6, 12 und 13 der **Verordnung** vom **20. September 1867** über die **Polizeiverwaltung** in den neu erworbenen **Landesteilen** (G.-S. S. 1529 und der §§ 137, 139 des **Gesetzes** über die **allgemeine Landesverwaltung** vom **30. Juli 1883** G.-S. S. 195) wird unter **Zustimmung** des **Bezirksausschusses** für den **Umfang** des **Regierungsbezirks Wiesbaden** folgende **Polizeiverordnung** erlassen:

§ 1. Auf den **„Robelbahnen“**, sowie auf den **öffentlichen** und **privaten** **Wegen** und **Straßen**, auf denen die **Wegepolizeibehörde** und der **Wegeigentümer** das **Robeln** zuläßt, ist die **Benutzung** sogen. **„Bobsleighs“** **verboten**.

§ 2. Es ist **verboten**, daß auf einem **Robelschlitten** **gleichzeitig** **mehr als zwei Erwachsene** oder **drei Kinder** unter **15 Jahren** fahren.

§ 3. Das **Aneinanderkoppeln** **mehrerer Robelschlitten** ist **verboten**.

§ 4. **Ausnahmen** von den in §§ 1 und 2 **ausgesprochenen** **Verboten** können auf **ausschließlich** für **sogenannte Bobsleighs** und **ganz große Robelschlitten** gebauten **Bahnen** (sog. **„Bobsleighsbahnen“**) — jedoch nur mit einer **Genehmigung** — **zugelassen** werden.

§ 5. **Zu widerhandlungen** werden mit **Geldstrafe** bis zu **60 Mark**, an deren **Stelle** im **Unvermögensfalle** **entsprechende Haft** tritt, **bestraft**.

§ 6. Diese **Verordnung** tritt mit dem **Tage** ihrer **Bekanntmachung** im **Amtsblatt** in **Kraft**.

Wiesbaden, den **29. Oktober 1909**.

Der **Regierungspräsident**:

J. B.: **Siggdi**.

Unter **Bobsleighs** **pflegt** man einen für **4—6 Personen** **Platz** bietenden **Robelschlitten** zu verstehen, der aus **zwei** durch ein **Brett** **fest** **verbundenen** **hölzernen** oder **teilweise** **eisernen** **Schlitten** **zusammengesetzt** ist. Der **vordere Schlitten** hat ein **drehbares** **Untergerüst**, das dem **vorderen Fahrer** die **Lenkung** des **Bobsleighs** **ermöglicht**. An dem **hinteren Schlitten** ist eine **starke** **eiserne** **Bremsvorrichtung** **angebracht**. An **beiden** **Seiten** des **Bobsleighs**, der **hinteren** auch **noch** mit einem **eisernen** **Rahmen** **eingefaßt** ist, **sind** in der **Regel** **Schlingen** **angebracht**, in welche die **Fahrer** die **Füße** **einstellen**.

Aufgrund der §§ 5 und 6 der **Allerhöchsten** **Verordnung** über die **Polizei-Verwaltung** in den neu erworbenen **Landesteilen** vom **20. September 1867** (G.-S. S. 1529) in **Verbindung** mit § 143 des **Gesetzes** über die **allgemeine Landesverwaltung** vom **30. Juli 1883** (G.-S. S. 195) wird in **Ergänzung** der **Polizeiverwaltung** des **Herrn** **Regierungspräsidenten** zu **Wiesbaden** vom **29. Oktober** d. J. **betreffend** den **Robelsport** mit **Zustimmung** des **Magistrates** für den **Polizeibezirk** der **Stadt Herborn** folgende **Polizeiverordnung** erlassen:

§ 1. Für die **Ausübung** des **Robelsports** werden folgende **Straßen** und **Straßenteile** **freigegeben**:

a. für **Erwachsene** und **Kinder** **über 12 Jahren**:

1. die **Rotherstraße** von der **Gemarkungsgrenze** bis zur **Kuh- bzw. Hainstraße**;
2. die **Ringstraße**;

b. nur für **Kinder**:

die **Schloßstraße**.

Im **übrigen** ist das **Robeln** und **Schlittschuhlaufen** auf **allen** **Plätzen** und **öffentlichen** **Straßen** **innerhalb** der **Stadt** **verboten**.

**Robeln**, **Schlittschuhlaufen** und **Fahren** mit **leeren** **Schlitten** auf den **Bürgersteigen** ist **ein für allemal** **verboten**.

§ 2. **Robler** dürfen nur die **rechte** **südliche** **Seite**, **Fußgänger** und **Fuhrwerke** während der **Ausübung** des **Robelsports** nur die **linke** **nördliche** **Seite** der **Straßen** **benutzen**.

Beim **Robeln** ist ein **gegenseitiges** **Ueberholen** **verboten**. Die **Ausübung** des **Robelsports** ist **nur** bis **10 Uhr** **abends** **gestattet**.

§ 3. **Uebertretungen** dieser **Polizeiverordnung** werden mit **Geldstrafe** bis zu **9 Mk.** oder **entsprechender Haft** **bestraft**.

Auch **sind** die **aufsichtsführenden** **Polizeibeamten** **berechtigt**, **Personen**, welche dieser **Polizeiverordnung** **zuwiderhandeln**, von der **Bahn** zu **verweisen**.

Die **Benutzung** der **freigegebenen** **Straßenteile** **erfolgt** auf **eigene** **Gefahr** der **Robler** und **Spaziergänger**. **Jedwede** **Haftbarkeit** des **Wegebaupflichtigen**, wie auch der **unterzeichneten** **Behörde** aus §§ 823 ff. des **B. G. B.** wird **ein für allemal** **abgelehnt**. Für **etwa** **verursachten** **Schaden** ist der **Täter** **allein** **verantwortlich**.

§ 4. Diese **Polizeiverordnung** tritt mit dem **Tage** der **Veröffentlichung** im **amtlichen** **Teile** des **Kreisblattes** in **Kraft**. (Veröffentlicht in Nr. 288 des **amtlichen** **Kreisblattes** vom **9. Dezember 1909**.)

Herborn, den **29. Dezember 1909**.

Die **Polizei-Verwaltung**:

Der **Bürgermeister**: **Birkendahl**.

Wird zur **genauesten** **Beachtung** **veröffentlicht**.

Herborn, den **27. November 1915**.

Die **Polizei-Verwaltung**:

Der **Bürgermeister**: **Birkendahl**.

### Oeffentlicher Dank.

Vom **„Langen Stal-Tisch“** im **Hotel Ritter** wurden mir **heute** zur **Weihnachtsbescherung** der **Krieger** und **deren Angehörige** **25 Mark** **übergeben**, worüber ich **hierdurch** **herzlich** **danke** **quittiere**.

Herborn, den **29. November 1915**.

Der **Bürgermeister**: **Birkendahl**.

## Bekanntmachung.

Auf **Beschluß** des **Bundesrats** findet im **Deutschen Reich** am **1. Dezember 1915** die **planmäßige Viehzählung** statt. Sie **erstreckt** sich auf **Pferde**, **Rindvieh**, **Schafe**, **Schweine** und **Ziegen**.

Bei der **Ausführung** dieser für das **Vaterland** wichtigen **Erhebung** wird auch **diesmal** wieder auf die **entgegenkommende** **Mitwirkung** der **selbstständigen Ortsbewohner** bei der **Abfertigung**, **Ausföhrung** und **Wiedereinsammlung** der **Zählkarten** **gerechnet**. **Ohne** diese **Mitwirkung** kann die **Zählung** **der zur** **Erfüllung** ihres **Zweckes** **notwendigen** **gründlichen** **Weise** **nicht** **zustande** **kommen**.

Besonders **aber** **erwarte** ich **von** den **dem** **Regierungsbezirk** **angehörigen** **Gemeindebeamten** und **Lehrern**, daß **auch** **diesmal** wieder **den** mit der **Ausführung** der **Zählung** **beauftragten** **Behörden** ihre **Beteiligung** und **Zustimmung** **nicht** **verfehlen** werden. **Sollte** **infolge** **Einberufung** zum **Heeresdienste** es **in** **einzelnen** **Gemeinden** **nicht** **möglich** sein, **Zähler** zu **gewinnen**, so **werden** sich **wohl** auch **geeignete** **weibliche** **Personen** **finden** **lassen**, die **bereit** sind, **die** **Zählgeschäfte** zu **unterziehen**.

Um **der** **unter** der **Bevölkerung** **immer** **wieder** **zutretenden** **irrtümlichen** **Annahme**, daß **die** **Viehzählung** **zu** **steuerlichen** **Zwecken** **erfolge**, **weise** ich **ausdrücklich** **hin**, daß **die** **Angaben** **in** den **Zählkarten** **keinerlei** **steuerlichen**, **sondern** **lediglich** **statistischen** **Zwecken** **dienen**.

Wiesbaden, den **17. November 1915**.

Der **Regierungspräsident**:  
gez. v. **Reifen**.

Vorliegende **Bekanntmachung** wird **hierdurch** **veröffentlicht**.  
Herborn, den **29. November 1915**.

Der **Bürgermeister**: **Birkendahl**.

## Herborn.

Montag, den **6. Dezember** d. J.

## Kram- und Viehmarkt.

## Buchenstammholz-Verkauf.

**Oberförsterei Driedorf** (Dillkreis) **verkauft** **Bege** **schriftlichen** **Aufgebots** **aus** dem **Einschlage** **1915** **etwa**:

**Los 1** — **250** **Fm** **Buchenstämme** **1r** **bis** **3r** **Kl.** (**Schätzungswerte** **10** **Fm.** **1r,** **40** **2r,** **200** **3r** **Klasse**.)

**Schriftliche** **Angebote** je **Fm.** — **nicht** **klaffen**, **sondern** **für** **das** **ganze** **Los** — **mit** **der** **Aufschrift** **„Buchenstammholz“** **ohne** **jede** **Nebenbedingung** und **mit** **der** **Erklärung**, **daß** **der** **Bieter** **sich** **den** **ihm** **bekanntesten** **Bedingungen** **unterwerfen** **will** **und** **er** **erbeten**, **wo** **er** **am** **Freitag, den 10. Dezember, um 10 Uhr** **in** **Gegenwart** **etwa** **erklärten** **Bieter** **gegen** **erbeten**. **Die** **im** **allgemeinen** **bekanntesten** **Bedingungen** **aus** **auf** **der** **Oberförsterei** **eingesehen** **oder** **von** **ihm** **gegen** **Spezial** **bezo-gen** **werden**.

## Persil

für **Wollwäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

## Tüchtige Former u. Tagelöhner

für **dauernde** **Beschäftigung** **gesucht**.

**Herborner Pumpenfabrik.**

## Tannen-Rundholz

und **Bohlen** **kauf** **jeden** **Posten** **gegen** **Kasse**.

**Otto Weimer,**  
**Ehringshausen, Kreis Weglar.**  
**Telephon Nr. 23.**

## Büdlinge und Sprossen

empfiehlt

**Carl Währen, Herborn.**

## Heizer

**gesucht.** **Gewährt** **wird** **Stundenlohn** **je** **nach** **Alter** **und** **Leistung.** **Beerber** **müssen** **kräftig** **und** **zuverlässig.** **kleinere** **Gebühren** **würden** **nicht** **hinderlich** **sein,** **evtl.** **Dauerstellung.**  
**Laudes-Heil- und Pflege-Anstalt Herborn.**

Zur **Bearbeitung** von **Gezogenen** **werden** **noch** **mehrere** **Arbeiter** **gesucht.**

## Handwerker

oder **andere** **anstellige,** **nach** **dem** **Bedürfnis** **aber** **nicht** **mehr** **selbstständigen** **Arbeiter** **sofort** **eingestellt.**

**Siegener Maschinenbau**  
**Alt-Ges.,**  
**vorm. A. u. D. Oelshöfer.**

**Tüchtiges**

## Mädchen

auf **Weihnachten** **gesucht.**  
**Christian Tapp,**  
**Herborn, Rothstraße.**

**Tüchtiges**

## Mädchen

zu **Weihnachten** **gesucht.**  
**Jacob Lehr, Herborn.**

## Portemonnaie

**Sonntag** **in** **Fleißbach** **oder** **in** **Herborn** **verloren.** **Der** **Finder** **wird** **gebeten,** **das** **Selbe** **gegen** **Belohnung** **abzugeben.**